



CO₂-Abgabe trifft ab 2021 fast jeden Haushalt

Heizen und Autofahren können 2021 teurer werden. Annabel Oelmann, Vorständin der Verbraucherzentrale Bremen, gibt Tipps: Was bedeutet die neue Steuer für Verbraucherinnen und Verbraucher? Wie lässt sich trotzdem Geld und Energie sparen?



Dr. Annabel Oelmann

Energie und Kosten sparen

Für 2021 sollten Sie zusätzliche Kosten in Ihr Budget einplanen. Ab dann greift die neue Besteuerung von CO₂-Emissionen. Ziel ist, fossile Brenn- und Kraftstoffe weniger attraktiv zu machen und zum Umstieg auf klimafreundlichere Alternativen anzuregen. Die CO₂-Preise werden ab 1. Januar unter anderem fällig auf Benzin, Diesel, Heizöl und Gas. An der Zapfsäule werden sich Preiserhöhungen direkt ab Jahresbeginn bemerkbar machen. Auch beim Heizölkauf ist mit Aufschlägen zu rechnen, Gleiches gilt für die Gaspreise. Wie hoch die Erhöhungen hier ausfallen, hängt von den einzelnen Anbietern ab – sie entscheiden selbst, ob sie die gesamten Kosten der sogenannten CO₂-Abgabe an ihre Kunden weitergeben. In jedem Fall sollten auch Mieterhaushalte mit Zentralheizung, die ihre Energieverträge nicht selbst abschließen, wissen: Künftige Nebenkostenabrechnungen können wegen des CO₂-Preises höher ausfallen.



So wirkt sich die Abgabe auf einen Beispielhaushalt aus

Die Abgabe beginnt bei 25 Euro pro Tonne CO₂-Ausstoß und steigt zunächst bis 2025 jährlich auf dann 55 Euro. Für eine Beispielfamilie im Einfamilienhaus mit Gasheizung und Auto mit Benzinantrieb kommen insgesamt rund 205 Euro CO₂-Preis in 2021 zusammen. Vier Jahre später sind es schon 451 Euro.

Wie sich diese Mehrkosten zusammensetzen:

• An der Zapfsäule

Auf jeden Liter Diesel werden im kommenden Jahr 8 Cent CO₂-Preis fällig, beim Benzin sind es 7 Cent. Das führt zu Mehrkosten von 85 Euro, wenn man eine jährliche Fahrleistung von 15.000 Kilometern und einen Benzinverbrauch von 8 Litern pro 100 Kilometer annimmt. Im Jahr 2025 werden es 187 Euro sein.



Beim Sparen hilft hier vor allem der Umstieg auf Fahrrad, Bus oder Bahn. Wer nicht auf das Auto verzichten kann, findet im E-Auto eine klimafreundlichere Alternative ohne die neue CO₂-Abgabe – geladen am besten und günstigsten mit Solarstrom vom eigenen Dach.

• Beim Heizen mit Öl

Ein Jahresbedarf von 2.000 Litern Heizöl wird in 2021 mit etwa 159 Euro CO₂-Preis belegt, 2025 mit rund 350 Euro.



Langfristig ist der Umstieg auf andere Energieträger zu empfehlen. Wärmepumpen, Holzpellettheizungen und Solarthermieanlagen nutzen erneuerbare Energien. Für sie fällt die neue CO₂-Abgabe nicht an und ihr Einbau wird staatlich stark gefördert. Auch für Wärmedämmung, die den Verbrauch spürbar senkt, gibt es Zuschüsse. Kurzfristig auszahlen können sich zudem kleinere Maßnahmen wie die Dämmung der Heizungsrohre oder die Nutzung programmierbarer Thermostate.

• Beim Heizen mit Gas

Bei einem Gasverbrauch von 20.000 kWh ist im kommenden Jahr mit einem CO₂-Preis von 120 Euro zu rechnen. Im Jahr 2025 liegt dieser bei 264 Euro. Ob Kunden allerdings wirklich entsprechend mehr zahlen müssen, hängt von der Preispolitik der Versorger ab.



Die Versorger müssen jede Erhöhung mit sechs Wochen Vorlauf ankündigen. Soll der Preis also zum Jahresbeginn steigen, muss das bis Mitte November geschehen. Kunden haben dann ein Sonderkündigungsrecht und sollten günstigere Alternativen prüfen.



Energiesparen beim Heizen senkt deutlich die Kosten

Doch jeder Heizungsnutzer hat es selbst in der Hand: Nur ein Grad weniger an Raumtemperatur spart sechs Prozent Energie ein. Dabei hat jeder Raum seine optimale Temperatur. Während im Wohnzimmer und in der Küche 19 bis 21 °C ausreichen, um sich wohlfühlen, sollte es im Bad mit 21 bis 24 °C etwas wärmer sein. Im Schlafzimmer sorgen Temperaturen um 18 °C für einen angenehmen Schlaf. Nachts und tagsüber, wenn niemand zu Hause ist, können Sie die Temperatur insgesamt senken.



- In jedes Haus oder jede Wohnung gehört ein Thermometer, damit Sie die optimale Raumtemperatur einstellen und Heizkosten sparen können.
- Lassen Sie die Temperaturen auch in wenig genutzten Räumen nicht unter 14 bis 16 °C sinken, da sonst Feuchtigkeit kondensiert.
- Drehen Sie die Heizkörper bei geöffnetem Fenster immer komplett ab. Wenn Sie das Thermostatventil nicht auf die Nullstellung (Frostsicherung) drehen, bewirkt die hereinströmende Luft, dass sich der Heizkörper aufheizt. Das bedeutet, Sie heizen direkt nach draußen.
- Decken Sie Heizkörper nicht durch Verkleidungen, Möbel oder Vorhänge ab. Das würde die Leistung des Heizkörpers vermindern und das Thermostatventil könnte nicht optimal funktionieren.

Auch die Nachtabsenkung bringt eine deutliche Energieeinsparung. Vielleicht kann die Absenkezeit sogar ausgeweitet werden?

Heizung richtig einstellen

Wichtig ist auch, dass die Technik hundertprozentig funktioniert. Defekte Thermostatventile oder Regelungen treiben den Verbrauch auf die Spitze. Dabei muss nicht immer ein neues Heizsystem installiert werden. Häufig nutzen Sie die Energie schon viel effizienter, wenn alle Komponenten Ihrer Heizung besser aufeinander abgestimmt wären oder Sie einzelne Elemente der Heizung austauschen ließen, wie zum Beispiel die Heizungspumpe. Auch eine gute Rohrisolierung, Nachtabsenkung oder ein hydraulischer Abgleich vollbringen wahre Energiesparwunder.

Ist Ihre Heizung optimal eingestellt, dann geben alle Heizkörper gleichmäßig Wärme ab, verursachen keine störenden Geräusche mehr und Ihre Heizung entspricht viel besser Ihren Bedürfnissen. Darüber freuen nicht nur Sie sich, sondern auch die Umwelt, denn das bedeutet einen geringeren Energieverbrauch und – damit verbundenen – niedrigere Emissionen.

Von der Optimierung des Heizsystems profitieren übrigens auch neue Heizungsanlagen. Sie entfalten ihr volles Effizienzpotenzial erst, wenn alle Komponenten der Anlage aufeinander und vor allem auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt sind.

Die vorinstallierten Werkseinstellungen können das nicht leisten.



Mit folgenden Maßnahmen sparen Sie bis zu 20 Prozent Heizenergie ein:

- Lassen Sie alle Heizungs- und Wärmeleitungen dämmen.
- Lassen Sie einen hydraulischen Abgleich machen. So werden die Heizkörper gleichmäßig warm.
- Ersetzen Sie alte Umwälzpumpen durch energiesparende Hocheffizienzpumpen.
- Lassen Sie Ihre Heizkurve und Ihren Heizungsbetrieb entsprechend Ihren Bedürfnissen einstellen.
- Senken Sie Ihre Heizung nachts ab. Sollten Sie ein gut gedämmtes Haus haben, können Sie sie nachts sogar ganz abschalten.
- Auch die Warmwasserbereitung können Sie nachts absenken.
- Lassen Sie den Betrieb Ihrer Heizung regelmäßig überwachen.

Austausch der Heizung

Ist das „Schätzchen“ im Heizungskeller in die Jahre gekommen, lohnt es sich, über einen Austausch nachzudenken. Das ist zwar eine teure



Angelegenheit, kann aber den Heizenergieverbrauch deutlich reduzieren. Die Rede ist von bis zu 25 Prozent. Förderprogramme des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) machen den Austausch einer Heizungsanlage dann besonders interessant, wenn auf erneuerbare Energien zurückgegriffen werden kann, das heißt Gas plus Solarthermie, Wärmepumpe oder Pellet. Ist auch der Austausch von Heizkörpern geplant, dann ist die Förderbank KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) eine gute Anlaufstelle, konkret: deren Programm 430, Stichwort: „Optimierung der Heizung“.



Spitzenmäßig ist die aktuelle Förderung des hydraulischen Abgleichs über das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). 30 Prozent der Kosten werden als Bargeldzuschuss zurückgezahlt. Aber: Erst den Antrag stellen und dann loslegen!



Energieberatung der Verbraucherzentrale

Die kostenlose Energieberatung der Verbraucherzentrale Bremen berät zu den infrage kommenden Heizungsanlagen und den Förderprogrammen. Einfach kostenfreien Beratungstermin unter 0421-160 777 vereinbaren. Die Beratungen finden sowohl persönlich als auch telefonisch statt.

Die Energieberatung der Verbraucherzentrale bietet das größte interessenneutrale Beratungsangebot zum Thema Energie in Deutschland. Seit 1978 begleitet sie private Verbraucher mit derzeit über 550 Energieberatern und an mehr als 800 Standorten in eine energiebewusste Zukunft. Jedes Jahr werden mehr als 100.000 Haushalte zu allen Energie-Themen unabhängig und neutral beraten, beispielsweise Energiesparen, Wärmedämmung, moderne Heiztechnik und erneuerbare Energien. Die durch die Beratungen eines Jahres bewirkten Energieeffizienzmaßnahmen führen zu einer Einsparung an Energie, die einem Güterzug von 50 km Länge voller Steinkohle entspricht.
www.verbraucherzentrale-energieberatung.de